

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenhelm, Fldrheim, Frauenstein, Massenhelm, Nebenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Kaurod, Nordenstadt, Rambah, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Edlerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mt., von auswärts 1.50 Mt. Bei Wiederholungen Nachschlag nach auflegendem Tarif. Für Plakatschriften übernehmen wir keine Verantwortung. Bei zwangsweiser Verbreitung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konturverfälschung wird der bewilligte Nachschlag hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolastraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Nr. 225

Freitag, 26. September 1913

28. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Der Kaiser wird Anfang Oktober zum Besuch des Fürsten von Fürstentum nach Donauessingen reisen.

In der Breslauer Sittenaffäre wurden weitere 17 Personen verhaftet.

Die russische Regierung hat in der Mongolei die Städte Kobdo und Schubuscha durch Kosaken besetzen lassen.

Der serbische Kriegsminister Bojanowitsch hat seine Demission eingereicht.

In Konstantinopel ist man wegen der Verzögerung des Friedensabschlusses mit Griechenland sehr beunruhigt, da die griechischen Forderungen unannehmbar seien.

Die Wahrheitspflicht im Zivilprozeß.

Von juristischer Seite wird uns geschrieben: Die Verhandlungen und Beschlüsse des 21. deutschen Anwaltskongresses in Breslau über die Ermittlung der Wahrheit im Zivilprozeß sind, wie aus neueren Veröffentlichungen hervorgeht, vielfach mißverstanden worden. In Italien freilich ist anscheinend die Vorstellung verbreitet, als handele es sich hierbei um die Frage, ob die Partei in dem Prozeß liegen dürfe, um dadurch den Prozeß zu gewinnen. Daraus ist natürlich gar keine Rede und davon war auch auf dem Anwaltskongreß keine Rede.

Eine Wahrheitspflicht im Zivilprozeß kommt in zwei Richtungen in Betracht. Einmal nämlich geht die Frage dahin, ob die Partei wissentlich unwahre Behauptungen aufstellen darf, und zweitens dahin, ob die Partei vom Gegner aufgestellte Behauptungen bestreiten darf, obwohl sie die Wahrheit dieser Behauptungen kennt. Die erste Frage ist stets und allgemein, insbesondere auch auf dem Anwaltskongreß, mit größter Entschiedenheit verneint worden. Es ist absolut unzulässig, daß eine Partei im Prozeß eine Behauptung aufstellt, von der sie weiß, daß sie nicht zutrifft.

Auch die zweite Frage, nämlich ob die Partei wissentlich wahre Behauptungen bestreiten darf, ist vom Anwaltskongreß verneint worden. Hier gingen allerdings die Meinungen in der Debatte auseinander. Von dem Gutachter und von einzelnen Debattierern wurde es für zulässig erklärt, daß die Partei in ganz besonders gearteten Fällen etwas Wahres bestreite. Der Gutachter und die Debattierenden befanden sich hierbei in Uebereinstimmung mit keinem Geringeren als dem berühmten Zivilprozeßjuristen Professor Wach-Beypzig. Die Berechtigung zum Bestreiten wahrer Behauptungen wird von den Anhängern dieser Anschauung, wie schon erwähnt, nur für ganz besonders geartete Fälle angenommen, in denen das Zugeständnis der Behauptung des Gegners zu einer unrichtigen Entscheidung führen würde, für Fälle also, in denen die Erfüllung der absoluten Wahrheitspflicht dem Unrecht zum Siege verhelfen würde. Ein solcher Fall ist a. B. der von dem Gutachter des Anwaltskongresses aufgeführte, folgendermaßen liegende:

Im Urkundenprozeß, in dem die Behauptungen nur durch Urkunden bewiesen werden können, wenn sie nicht vom Gegner angefochten werden, wird eine Forderung eingeklagt. Der Kläger kann eine der zur Klagebegründung erforderlichen Behauptungen nicht durch Urkunden beweisen. Diese Behauptung ist an sich richtig und müßte demgemäß vom Beklagten anzuerkannt werden. Nun hat aber der Beklagte Einwendungen, aus denen hervorgeht, daß die Forderung nicht besteht und die Klage unzulässig ist. Diese Einwendungen kann er aber nicht durch Urkunden beweisen. Wenn er jetzt die erwähnte Klagebegründende Tatsache zugibt, so wird er trotz seiner Einwendungen, die er ja nicht in Urkundenprozeß beweisen kann, verurteilt. Der Kläger bekommt eine vorläufig vollstreckbare Entscheidung und kann die nicht bestehende Forderung im Wege der Zwangsvollstreckung betreiben. Hier lassen nun die Vertreter der erwähnten Anschauung, daß es ein Fall sei, in dem der Beklagte ausnahmsweise die wahre Tatsache bestreiten dürfe, um zu erreichen, daß an Stelle des Urkundenprozesses das ordentliche Verfahren tritt, in dem er seine Einwendungen dann durch Zeugen usw. beweisen kann.

Nur für solche besonders gelagerte Fälle soll es zulässig sein, wahre Tatsachen zu bestreiten. Hier soll die Wahrheitspflicht zurücktreten, weil ihre Befolgung dem Unrecht zum Siege verhelfen würde.

Es ist dies sicher ein Standpunkt, der sich wohl vertreten läßt, und es wäre richtig, wenn man den Anhängern dieser Anschauung Vorbehalt der Auffassung vorwerfen wollte. Der Anwaltskongreß ist aber sogar noch weiter gegangen und hat sich auch für diese Ausnahmefälle für die absolute Wahrheitspflicht ausgesprochen. Beide Referenten hatten diese absolute Wahrheitspflicht, die Wahrheitspflicht durch Eid und Eides, wie sie ein Debattierender nannte, gefordert, und ihren Anträgen ist der deutsche Anwaltskongreß mit großer Autorität beizutreten, indem er ganz allgemein erklärt hat, daß es unzulässig ist, wissentlich unwahre Behauptungen aufzustellen oder wahre Behauptungen wissentlich zu bestreiten. Anknüpfend dieses Sachverhältnisses ist es geradezu unverkennbar, daß jetzt noch irgend welche Zweifel über die Anschauung des deutschen Anwaltskongresses obwalten können. Der Anwaltskongreß hat für die unbedingte Unzulässigkeit der Unwahrheit im Prozeß klar und deutlich ausgesprochen.

Der Krieg um Albanien.

Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auf dem Balkan muß Albanien selbständig werden. Das war in großen Zügen die Botschaft, welche im letzten Jahre vom Balkanplatz ausgehend, durch die Londoner Vorkonferenz dem gläubigen Europa verkündigt wurde. Keiner der Gesandten und Verbündeten dieses Landstriches wagten zwar zu erwidern: „Die Botschaft über ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!“ Doch wurden sie überhört und ein „selbständiges Albanien“ geschaffen. Hierdurch aber wurde gerade das erreicht, was vermieden werden sollte. Ein neuer Brandherd entstand. Durch die Verteilung der Selbständigkeit waren alle Türen und Tore einer neuen Verschwörung geöffnet. Es ist geradezu, als seien die Diplomaten mit Blindheit geschlagen, welche sich der Hoffnung ergaben, daß durch die Gewährung eines Landstriches das kriegerische und arastulische, dabei hinterlistige Volk Europas seinen alten Gewohnheiten entsagen würde. Den schlimmsten Fehler aber machte man, als man den König der Montenegroer zwang, auf Skutari zu verzichten und dadurch die Zwinnburg, welche die Türken gegen die Montenegroer gebaut und die Jahrhunderte lang die Gabel der Türken gegen dieses Heldenvolk war, den Albanern anstieß. Und auch die Serben zwang, alle strategisch wichtigen Punkte preiszugeben. Serbien und Montenegro in Vorhahnung dessen, was jetzt kommt, warnten und machten Europa verantwortlich. Allein vergeblich. Die Verhängnisse der Diplomaten, ein Friedensabkommen, durfte nicht preisgegeben werden. Diese Torheit hat sich bitter gerächt. Noch ist kein halbes Jahr vergangen, noch ist der Friede nicht einmal erkoren, der den Thron des neuen „Staates“ besetzen soll, da wirft Albanien Europa den Vorwurf der Ungerechtigkeit und seines Nachhorns die Kriegssackel hin. „Erhebung“ nennen es verschiedene deutsche Blätter. Aber von einer Erhebung kann überhaupt keine Rede sein. Nicht zur Abwertung eines Joches treten Albanien Männer unter die Kampfeskahn, sondern in aller kriegerischer Gewohnheit und Eroberungslust. Entsetzlich sehen die Vorkämpfer, die Väter des neuen „Staates“, was sie angerichtet. Allein, die Geister, die sie gerufen, sie können sie nicht bannen. Die Engländer verließen das Land, zu dessen Aufrechterhaltung der Ordnung sie eingesetzt waren und die Mütter der „albanischen Freiheit“ Oesterreich und Italien werfen alle Schuld auf die übrigen Großmächte und lehnen jede Verantwortung ab. Allein das Blut, welches nun von neuem in Strömen vergossen werden wird, es ist allein auf das Konto einer falschen Orientpolitik zu setzen. Man wuhle in Wien ganz auf, daß die „Albaner“, die „Getreuen des Papststuhls“, wie man sie früher nannte, nur dem folgen, der sie umschmeichelt. Man dachte so sich zum Freund der Albaner, der die mohammedanischen Albaner, die immer vom goldenen Horn umschmeichelt wurden, diesen Schmeicheleien zugänglich waren, und daß schon in der Zerfplitterung der übrigen in zahlreiche Stämme, die unter Umständen sich sehr bekämpften, eine Unmöglichkeit für den dauernden Frieden lag. Man sprach von dem notwendigen Schutz für die römisch-katholischen Albaner und überließ, daß sie unter 1 Million mohammedanischer und 300 000 orthodoxer Albaner nur eine Minderheit von 150 000 Seelen bildeten. Man gab dem neuen Fürstentum 800 000 Seelen, worunter dann doch die römischen Katholiken die Minderheit bildeten. So schuf man eben einen Friedensstaat, der schon im Entstehen den Keim des Krieges trug. Die Geschichte lehrt aber, daß seit alten Zeiten der Albaner ein Mann der Kämpfe und Aufstände ist. Nur zur Zeit des serbischen Kaiserreiches, als Jar Dusan der Große Albanien besetzt hielt und mit harter Hand und Strenge regierte, hielten sie Ruhe. Nach dem Untergang des Serbenreiches und dem Aufsteigen bei Kossowo waren sie stets die Schrecken der Völker und der Herd fortwährender Unruhen. Besonders nach dem griechischen Freiheitskrieg, in welchem die mohammedanischen Anruhen auf Seiten der Türken standen, die im Süden lebenden Stämme Armatolen, Klephten und Salonen auf der der Griechen, zerfielen die Stämme untereinander in lebhafteste Feindschaft, bis nach langem Kampfe die drei genannten christlichen Stämme zu Grunde gegangen waren. Erst nach der Schlacht bei Ravarinn herrschte einigermassen Einigkeit, obwohl sie sich 1829, von den Russen im Frieden von Adrianopel im Stich gelassen, wieder den Türken unterwerfen mußten und auch ihre Erhebung von 1832 schicklich.

Seit der Schlacht von Pelepe wiederholten sich die Aufstände und gegenseitigen Beschuldigungen immer und immer wieder. An dieser historischen Tatsache hätten die Diplomaten lernen können, daß ein ruhiges Albanien ein Ding der Unmöglichkeit ist. Ja man kann sogar sagen, daß das Eingreifen der Mächte behindert und etwas Unnatürliches geschaffen wurde. Denn das auf Betreiben der Auslandsbanken vor einigen Jahren in Kossowo gegründete albanische Komitee hatte bereits in seiner unermüdeten Tätigkeit zur Verkündung der albanischen Stämme sehr schöne Erfolge zu verzeichnen, auch zeitigen sich bereits Anfänge einer guten Nachbarschaft mit und verständlichen Stimmung gegenüber den Montenegroern. Meriditen und Wallakoren fanden sich freundlich gegenüber. Und neben dem Komitee, welches irrtümlicherweise von Dekretoren immer als Kommandohelfer der Aufständischen angesehen wurde, arbeitete ein „trinitarischer Verband“ im An- und Auslande an der Sammlung der eifrig tätigen Kräfte und stellte sich die Aufgabe, durch

Schularbildungen usw. die Kultur der Albaner zu heben. Diesen Bestrebungen war es zu verdanken, daß viele Albaner ein Bündnis zu Montenegro suchten, mit denen sie früher ebenfalls in bitterer Feindschaft lebten. Das Bewußtsein, es bei den Montenegroern mit einem kulturell aufstrebenden Volke mit gleichen wirtschaftlichen Verhältnissen zu tun zu haben, vernichtete die alte Feindschaft unter dem Einfluß der kulturellen Bestrebungen. Die Furie des Balkankrieges, noch mehr aber die von Oesterreich sarkastisch erfolgende Verhöhnung durch Meldung allerlei Grausamkeiten der Montenegroer, zerstörte diese art aufblühenden Kulturpflanzen. In der Phantasie der Albaner erhielten die Grausamkeiten dann noch eine schauerhafte Ausschmückung. So wurde das, was Männer, die es mit diesem Volke wohl wollten, geschaffen, durch wenig informierte und falsch berichtete Diplomaten zerstört. Die alten ungeschickten Eigenschaften der Albaner gelangten auf Neue zur Entfaltung und der Haß gegen alle anderen Völker schaltete hatte reiche Ernte. Oesterreichs Presse trägt einen großen Teil der Verantwortung. In diesem Sinne sind auch die Worte des Prinzen Max von Sachsen treffend, der bekanntlich in der von uns veröffentlichen und viel besprochenen Unterredung erklärte: Oesterreich habe die albanische Frage erst geschaffen. Mühsam überwundene Geister waren wieder heraufbeschworen, und die Diplomaten gaben sich einer grundfalschen Ansicht hin, wenn sie meinten, durch Gewährung eines selbständigen Gebietes derartige Feindschaften bei einem vollkommen unskultivierten Volke geschwächt zu können. Hinzu kam noch die klügelige Verhöhnung durch Agitatoren, zum Teil aus den früheren bulgarischen Banden. Die Geister des nationalen Hasses, die dank kultureller Bestrebungen im Schwünge begriffen waren, sie mußten, ausgelöst durch Schauerberichte, zu diesem Kampfe führen, der sich im Augenblick entwickelt. Ruhe wird aber nicht eher eintreten, bis die Albaner von harter Hand unterworfen werden, die dann ein Friedenswerk vollführt und dem Lande die Segnungen der Kultur bringt. Wesen diese Hand sein wird, muß erst die Zukunft lehren. Es ist aber mehr denn fraglich, ob ein von den Mächten dem Lande abgegebener Fürst, der ein guter Staatswissenschaftler sein kann, aber die Eigenart der Albaner nicht kennt, es sein kann! Ein doch gerade die Albaner, besonders die nördlichen, unempfindlich gegen Geseh, Gesellschaft oder Staat. Für sie gelten nur die Traditionen, das Volkstum und die Stammes, das Jankrecht des Einzelnen und die Vintache! Nachdem Vorkommendrecht über bildet jeder einzelne Stamm eine kleine autonome Republik, deren Präsident der Barjaktar (Hauptträger), im Kriege auch der Befehlshaber seines Stammes ist. Kein Barjaktar wird aber seine Würde und Rechte, die erblich sind, dem von Europa geschaffenen Fürsten unterordnen wollen. Das Friedensabkommen ist daher eine Utopie. Besser wäre es gewesen, man hätte die Entwicklung der Dinge sich selbst überlassen, dann wäre dem ganzen Europa eine schwierige Frage weniger an Liden ausgegeben und dem schwer leidenden Balkan ein neues Blutergießen erspart worden.

Vormarsch der Albaner.

Nach Belgrader Meldungen zogen die Albaner, nachdem sie Dibra eingenommen hatten, in Heerhaufen, die insgesamt 20 000 Mann zählten, gegen Struga, Kitchewo und Djakowitsch und ermordeten unterwegs zahlreiche angegebene Serben. Bei Kitchewo, das, wie gemeldet, ebenfalls von ihnen genommen wurde, fiel eine serbische Kompanie mit vier Offizieren bis auf den letzten Mann. Die Stadt Djakowitsch fiel in die Hände der Aufständlichen, ebenso Kitchewo. Ueberall schloß sich die albanische Bevölkerung auf serbischen Gebiet den Armaten an und schloß aus den Fenstern auf die Serben. Dann haben die Albaner Prirend angegriffen. Der Sturm wurde zwar abgeblasen, doch glaubt man, daß die Armaten bei der großen strategischen Wichtigkeit Prirends alles tun werden, um den Ort in ihre Gewalt zu bekommen. Der Aufstand breitet sich aus. Die Armaten nähern sich der Stadt Struga, wo große Furcht herrscht, daß die Stadt in den Besitz der Albaner fällt. Die serbischen Truppen konzentrierten sich sieben Kilometer von Dibra und Kitchewo entfernt. Die neu gebildete Drindivision erhielt Befehl, nach Albanen zu marschieren. Die Montenegroer konzentrierten ihre Truppen bei Djakowitsch.

Ferner haben wir noch folgende Drahtnachrichten erhalten:

Belgrad, 25. Sept. (Tel. der B. N. N.) 20 000 Albaner befinden sich auf dem Vormarsch nach Ertaban und Struga. 2000 bulgarische Komitais sind haben sich ihnen angeschlossen. Die Serben sehen ihnen große Truppenmassen entgegen. Man erwartet für morgen den Beginn des Kampfes.

Belgrad, 26. Sept. (Tel. der B. N. N.) Die Zahl der Albaner, die gegen die Serben ziehen, wächst lawinenartig an. In dem kleinen Städtchen Galitschka kam es zu einem heftigen Zusammenstoß. Die Albaner, die in der Minderzahl waren, besetzten den Ort. Bei Rayarewo kam es heute zu einem blutigen Kampf. Die Serben vertrieben die heldenmütigen Plak. Der Kampf dauert an, das Resultat ist noch unbekannt.

Belgrad, 26. Sept. (Tel. der W. N. R.)
Die aus Albanien gekommenen Albanesen werden von 30 bulgarischen Offizieren geföhrt. Sie sind außerordentlich gut bewaffnet und marschieren auf Monastir. Proviant führen sie ansehnlich mit sich.

Die Albanesen bei Gostiva zurückgeschlagen.
Belgrad, 26. Sept. (Tel. der W. N. R.)
Die Serben schlugen einen großen Trupp Albanesen bei Gostiva zurück und verhinderten einen Angriff auf das Samagebirge. 25 000 Albanesen griffen Plawiska an. Sie wurden nach zweitägigem Kampf zurückgeschlagen. 150 Tote blieben auf dem Kampfplat.

Wien, 26. Sept. (Tel. der W. N. R.)
Nach einer Meldung aus Valona nimmt die provisorische albanische Regierung den Standpunkt ein, daß sie erklärt, die Aufständischen seien Albanesen aus den serbischen Grenzgebieten; Albanesen aus dem neuen Staat hätten sich nur am Kampf beteiligt, weil die serbischen Truppen sich noch immer, entgegen der gemachten Zusage, auf albanischem Gebiet befinden.

Also doch beteiligt. Bisher wurde von derselben Seite auf das Entschiedenste jede Beteiligung der nicht serbischen Albanesen abgelehnt, um den Aufstand als eine lokale Erhebung darzustellen. (D. Nch.)

Serbische Absichten.

Aus Belgrad meldet der Draht: Die Mobilmachung mehrerer Truppendivisionen zum Zwecke der Niederwerfung des albanischen Aufstandes hat am Dienstag begonnen. Die Streitkräfte werden voraussichtlich am Freitag in den Grenzgebieten konzentriert werden. Nach amtlicher Darstellung werden die serbischen Truppen genötigt sein, in Albanien selbst einzurücken und zur Sicherung gegen Wiederholung der Uebersälle ein Hauptquartier zu nehmen.

Essad Paschas Pläne.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Saloniki: Essad Pascha hat eine eigene Verwaltung eingerichtet. Er erklärt, daß die provisorische Regierung verschiedene ihrer Verpflichtungen nicht beachtet habe. Man sagt, daß 20 000 türkische Fund, die bei der Zollbehörde in Durazzo lagerten, mit Beschlag belegt worden sind. Da Essad Pascha vom katholischen Erzbischof unterstützt wird, so ist sein Einfluß in der Provinz Durazzo sehr groß und im Wachsen begriffen.

Die Türkei.

Die türkische Regierung hat allen Botschaftern offiziell die Mitteilung zugehen lassen, daß sie an den neuen albanischen Unruhen nicht im geringsten beteiligt sei und auch niemals beabsichtigt hätte, sie in irgend einer Weise zu begünstigen. Zahlreiche Albanesen sind in den letzten Tagen aus Konstantinopel ausgewiesen worden.

Deutschland und Frankreich im Orient.

Seitdem der neben dem Fürsten Bülow beste Diplomat der nachbismarckischen Zeit, Freiherr Marschall v. Bieberstein, von Konstantinopel abberufen worden ist, um, leider nur für kurze Zeit, die Interessen Deutschlands in London zu vertreten, ist mehr und mehr unser Einfluß an Goldenen Horn zurückgegangen. Es hieße Vogel Strauß-Politik treiben, wollte man sich vor der Gewalt dieser Tatsachen verschließen, denn wir müssen sehen, wie andere Mächte, insbesondere Frankreich, sich vordrängen, um wirtschaftliche Zugewinne von den Türken, insbesondere in Kleinasien zu erlangen. Unleugbar macht sich in Konstantinopel mehr und mehr eine französisch-englische Stimmung geltend, die auch ihren Ausdruck in der Entsendung Dschavid Weis nach Paris gefunden hat, wo es ihm gelungen ist, eine große Anleihe für die Türkei abzuschließen. Natürlich will man an der Seine das Geld nicht umsonst hergeben, und so haben gleichzeitig hinter den Kulissen Verhandlungen stattgefunden, um noch andere wirtschaftspolitische Vorteile zu erlangen, in der Erwägung, daß diese auch etwelche politische Folgen werden. Tatsächlich zeigt sich die französische Diplomatie augenblicklich ungemein rührig, während man von der deutschen nichts hört, höchstens wenig Mühsiges, und einen gewandten, mit den Balkanverhältnissen aufs genaueste vertrauten Konjul wollte man Frankreich nach Südamerika versehen, weil er den Oesterreichern unheimlich war, da er sich bemühte, den deutschen Handel in den Vordergrund zu

bringen. Herr v. Wangenheim, unser Konstantinopeler Botschafter, wurde bei seinem Amtsantritt als einer der fähigsten jungen Diplomaten hingestellt; von irgend einem erfolgreichen Wirken hat man aber bisher nichts vernommen. Inzwischen hört man allerlei über Verhandlungen wegen Bahnbauten in Kleinasien, man sprach auch von einer allerdings in Paris erzielten Verständigung zwischen deutschen und französischen Interessenten, es ist aber darüber sehr schnell still geworden. Möglicherweise, daß die Verhandlungen noch schweben; es heißt auch, daß der Reichsanwält während seines Urlaubes mit dem früheren, auf dem Ballan im diplomatischen Reichsdienste tätig gewesenem Direktor Helfferich der Deutschen Bank lange Konferenzen gehabt habe, und es würde eine freudige Ueberraschung geben, wenn tatsächlich für uns im Orient etwas herauszukommen würde. Bei den im allgemeinen gemachten Erfahrungen kann diese Hoffnung aber nur niedrig gestimmt sein, wir werden wohl wieder einmal das Nachsehen haben, da andere geschickter operieren als wir. In Frankreich läßt man alle Mienen versinken und aus dem Sattel zu heben, und mit großer Willkür hat man aus diesem Grunde angelegliche Reuerungen Dschavid Weis verbreitet, wonach Frankreich der einzige wirtschaftliche Bestand sei, auf den die Türkei rechnen könne. In Konstantinopel hat man sich bereit, Dschavid Weis zu dekonvolvieren, wenn aber behauptet wird, daß der deutsche Botschafter dieserhalb bei der Porte Vorstellungen erhoben habe, so ist das eine Ente, die dazu dienen soll, bei den Türken Verstimmlung hervorzurufen, indem es so dargestellt wird, als ob Deutschland sich als Vormund des osmanischen Reiches aufspiele. Man wird gut tun, etwelchen französischen Mäkten im Orient gegenüber recht auf der Daut zu sein, damit wir uns nicht überflügeln lassen.

Die Kolonialreise des Kronprinzen.

Es wird bekannt, daß der Kronprinz sein Kommando als Kommandeur der 1. Leibhusaren bereits am 1. April n. J. abgeben dürfte. Der Kronprinz soll, wie gemeldet, die Absicht geäußert haben, auf einer längeren Auslandsreise die deutschen Kolonien zu besuchen. Wie wir erfahren, trägt sich der Kronprinz schon seit mehreren Jahren mit einem derartigen Gedanken. Schon als die Ostasienreise des Kronprinzen zu Beginn des Jahres 1911 wegen der in China ausgebrochenen Pest ein frühzeitiges Ende fand und der Kronprinz sich bereits in Indien zur Umkehr entschloß, hat er den Wunsch geäußert, unterer Kolonie in Ostafrika einen Besuch abzustatten. Nur die für eine Kolonialreise unzureichende Anstaltung des Kronprinzen und seiner Begleitung soll den Plan damals zum Scheitern gebracht haben. In der Kolonie selbst rechnet man mit einem plötzlichen Besuch des Thronfolgers.

Das nunmehrige erneute Auftauchen dieses Reiseplanes, der wohl jetzt etwas mehr Aussicht auf Verwirklichung hat, wird in kolonialen Kreisen lebhaft begrüßt. Es braucht wohl nicht betont zu werden, daß auch die Kolonialverwaltung das Zustandekommen der kronprinzlichen Kolonialreise aufrichtig wünscht.

Rundschau.

Die Rüstungskommission.

Es ist in Aussicht genommen, die Kommission für die Rüstungslieferungen, die der Reichsanwält dem Reichstag konsolidiert, kurz vor Beginn der Reichstagsarbeiten zusammenzutreten zu lassen. Dieser Termin ist, wie wir hören, in besonderer Berücksichtigung des Umstandes gewählt worden, daß es den Reichstagsabgeordneten, die Mitglieder der Kommission sind und auf deren Teilnahme die Reichsregierung besonderen Wert legt, ermöglicht werden soll, den Sitzungen beizuwohnen, ohne dadurch während der Sitzungsfreien Zeit in ihren Dispositionen behindert zu sein. Die Aufgabe der Kommission beschränkt sich darauf, Fragen der Submissionspolitik und damit zusammenhängende weitere Fragen wirtschaftlicher Art einer erschöpfenden Erörterung, gegebenenfalls unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Auslandes, zu unterziehen. Die andere Enquetekommissionen, so wird auch der neuen Kommission eine größere Anzahl Sachverständiger zur Verfügung stehen, die im Kontrolditorischen Verfahren vor der Kommission ihre Ansichten austauschen und den Kommissionsmitgliedern selbst Gelegenheit geben, sich ein umfassendes, aus der Praxis geschöpftes eigenes Urteil zu bilden.

Der deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe richtete an den Staatssekretär des Innern eine Reihe von Anfragen, in denen angefordert wird, amtliche Erhebungen

über Beamtenkonsumvereine und sogenannte Wirtschafts- oder Haushaltsvereine zu veranlassen, ferner an welchen Orten von Beamten gegründet und aus Beamten sich zusammensetzende Konsumvereine usw. bestehen, ob sie sich der Begünstigung oder Unterstützung der Reichs- oder Staatsbehörden erfreuen, ob sie in staatlichen Gebäuden ohne Entgelt untergebracht sind oder einen in keinem Verhältnis zum Mietwerte stehenden Mietzins bezahlen.

Interview mit König Alfonso.

Der Draht meldet aus Paris: König Alfonso von Spanien empfing im Schloß an Villamar einen Vertreter der Pariser Redaktion des „New York Herald“. Dieser fragte der spanische König den Journalisten über den Balkankrieg. Er erwähnte dann, daß der König von Griechenland persönlich den Oberbefehl geführt habe. Alle spanischen Prinzen hätten in Marokko bereits ihre Feuerwerke erhalten, nur ihm, dem König, sei dies verweigert worden. Der König sagte weiter, er sei mit Leib und Seele Soldat. Dabei glänzten seine Augen, sagte der Journalist hinzu, und das beweist, daß seine Worte von Herzen kamen. Das Gespräch wendete sich dann den Leistungen der Artillerie im Balkankriege zu, und der König meinte, Spanien habe das gleiche Material. Der König lobte besonders die Kreuzotische Kanonen, und er erging sich dann längere Zeit über die Vorzüglichkeit der französischen Geschütze. Schließlich konnte der Journalist die Frage an ihn richten, die ihm solange auf der Zunge gelegen hatte, nämlich, wie sich der König auf einen französisch-spanischen Bündnis stelle. Der König sagte: „Ich glaube in meiner zwölfjährigen Regierungszeit gezeigt zu haben, nach welcher Seite ich meine Sympathie neige. Ich kann es nicht vergessen, daß mein Familienname, Bourbon, französisch ist. Ein inniges Zusammengehen ist für beide Länder notwendig, wenn sie ihrer Aufgabe in Marokko gerecht werden wollen. Frankreich und Spanien müssen Hand in Hand marschieren.“ Der König lobte dann noch besonders die französischen Soldaten und die Vorzüglichkeit der französischen Artillerie.

Das rumänisch-bulgarische Grenzprotokoll.

Der neue bulgarische Gesandte in Bukarest, Radoff, ist in Sofia eingetroffen und hat mit Mitgliedern der Regierung und mit König Ferdinand längere Zeit konferiert. Man nimmt an, daß die Reile Radoffs nach Sofia mit der bevorstehenden Unterzeichnung des bulgarisch-rumänischen Grenzprotokolls in Verbindung steht.

General Changhuen verlangt Belohnung.

Aus Peking wird gemeldet: General Changhuen, der sich bei dem japanischen Konjul entschuldigt hat, die Züchtung japanischer Unterthanen in Ranking entschuldigend hat, will dies nicht umsonst getan haben. Er verlangt von der Regierung gewissermaßen als Belohnung 2 Millionen Yen.

Die Lage in Mexiko.

Aus New-York laßt man: Die katholische Partei in Mexiko stellte den Minister Gamboa als Präsidentschaftskandidaten auf. Diese Kandidatur mag ein Plan Quertas sein, sich im Amt zu erhalten, da die Verfassung Personen, die zwei Monate vor der Wahl Kabinettsmitglieder waren, vom Präsidentschaftamt ausschließt; mithin wäre Gamboas Wahl ungültig, sobald Querta Präsident bliebe.

Aus Piedras Negras in Mexiko wird gemeldet: Die Aufständischen haben die Stadt Jerez im Staat Zacatecas eingenommen. Sie haben etwa hundert Mann der Bundes-truppen getötet, eine Anzahl Soldaten gefangen genommen und viel Munition erbeutet.

Arbeiterbewegung.

Zur Lohnbewegung der Straßenbahner in Kassel.

T. Kassel, 25. Sept. Die Lohnbewegung der Straßenbahner in Kassel ist insofern in ein neues Stadium getreten, als heute nachmittags durch Vermittlung des Oberbürgermeisters Dr. Scholz im Rathaus Verhandlungen zwischen den Vertretern der Straßenbahner und den Angehörten der Direktion stattfanden. Die Direktion der Straßenbahn hat sich schriftlich verpflichtet, so schnell wie möglich eine Ausschüßratsversammlung einzuberufen und diesem die Wünsche der Angehörten vorzutragen, sobald eine Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse bald eintreten dürfte. Auf Grund der vorstehenden Erklärung ist also die Möglichkeit vorhanden, daß es bei gutem Willen der Angehörten in der heute abend abgehaltenen Versammlung der Straßenbahner zu einem friedlichen Ausgange kommen wird. Es ist aber auch wohl sehr leicht möglich, daß es zu einem Streik kommt, denn die Angehörten sind sehr freilustig schimm.

Fußballsport und Wehrfähigkeit.

Von Dietrich von Hülßen, Oberleutnant im Königin-Elisabeth-Gardegrenadierregiment Nr. 2.

Es war allerhöchste Zeit, daß der Sport als neuer Faktor für die Erhaltung einer gesunden, schlagfertigen Nation auch in Deutschland seinen Einzug hielt; denn es mußte etwas Durchgreifendes für die Gesundung unseres Volkes getan werden. Die zahlreichen Arten des Sportbetriebes führten sich bei uns langsam ein als in England, Amerika oder Frankreich, weil wir in unserer deutschen Turnerei ein ausgebreitetes Betätigungsfeld für die körperlichen Übungen besaßen, vor allen Dingen aber auch, weil wir seit Jahrzehnten immer mehr ein Volk der Industrie und des Welthandels geworden sind. Der Aufstieg zur Größe erfolgte mit Riesenschritten, aber es wurde darüber verabsäumt, darauf zu achten, daß unserer Nation eine ausgleichende Erziehung zu körperlicher Kraft und Härte zuteil wurde. Man hatte ihre Bedeutung für die Gesamtheit der Nation unterschätzt.

Erst vor 20 Jahren ist ein Umchwung der Meinungen in dieser Beziehung eingetreten: die bisher nur vereinzelt auftretenden sportlichen Übungen wurden nun von ganzen Korporationen gepflegt und hielten nach und nach ihren Siegeszug in breitere Schichten der Bevölkerung. Jetzt hat der Sport auch bei uns seine Daseinsberechtigung bewiesen und ist Eigentum der Nation geworden wie in anderen Kulturstaaten. Dies gilt insbesondere vom Fußballsport. Daß man ihn in Deutschland nicht mit offenen Armen aufnahm, daß er sich bei uns nur langsam Schritt für Schritt den Boden der Anerkennung erzwingen mußte, lag — wie gesagt — teils an unsern turnerischen Vertriebe, teils an der abmahnenden, bedächtigen deutschen Art. Troddem feierte der Fußballsport einen geradezu beispiellosen Siegeszug und zog mit zwinzender Gewalt immer neue Scharen in seinen Bannkreis; heute haben wir den alle Fußballspieler umfassenden Deutschen Fußball-Bund mit seinen mehr als 180 000 Mitgliedern.

Inzwischen war es allerdings auch die höchste Zeit geworden, daß unsere Jugend neue Triebfedern zu körperlicher Entwicklung bekam, hatte doch das einseitig auf die geistige Entwicklung gerichtete Erziehungsprogramm besonders in den Großstädten dazu geführt, daß die Zahl der Militärtauglichen unter der wehrpflichtigen Jugend regelmäßig und erheblich sank.

Heutzutage, wo das Wort „Pflicht“ gar nicht ohne geringe Geschriebe werden kann, gewinnt die Pleae des Körpers erhöhte Bedeutung, um den enträftenden Einflüssen des Berufs ein Gegengewicht zu schaffen.

Nicht jeder Sport wird dieser Form der körperlichen und geistigen Betätigung so gerecht wie das Fußballspiel. Deshalb sehe ich auch gar nicht an zu erklären, daß ich das Fußballspiel für eine der besten Betätigungen zum Heile der Wehrfähigkeit unserer Nation halte. Schon deshalb, weil es neben der die erste Forderung bildenden körperlichen Durcharbeitung auch visuelles Training bietet, weil es kampftrohe und energische Männer erzieht und Menschen, die sich in den schwersten Situationen trotz Hingabe all ihres Temperaments, trotz Drangabe all ihrer Kraft doch immer zu beherrschten wissen und nie die Fellege der Fairneß verleben. Denn wahre Männlichkeit ist nur mit voller Selbstbeherrschung vereinbar. Selbstbeherrschung ist eine Tugend, die anerzogen werden kann, eine Tugend, die die Militärgeselle fordern. Die Forderung dieser gleichen Eigenschaften erbeht den Fußballsport zu einer Vorstufe der Dienstpflicht. Der Sien, so sehr er von allen auch erstrebt wird, ist erst wertvoll durch die Mitterflichkeit, mit der er erstritten wird. Unweigerlich muß ein jeder Spieler nur das Interesse der Gesamtheit im Auge haben, sonst bleibt der Erfolg aus, das ist ein erzieherisches Moment von hoher Bedeutung.

Wenn wir somit ansehen haben, daß der Fußballsport nicht nur der Entwicklung der körperlichen und erzieherischen Eigenschaften unserer wehrfähigen Jugend förderlich ist, somit ihre Militärdiensttauglichkeit unterhält, so bedarf in Fortführung des Gedankens die Taktik des Spiels noch einer Erwähnung. Der Fußballwettkampf ist gewissermaßen ein kleines Manöver. Der Fußballer stehen einander als Gegner gegenüber. Auf beiden Seiten gibt es Verteidiger und Angriffskolonnen, gibt es Deckungen, Zusammenarbeit, Ueberrumpelungen und Entschleunungen. Wie im Schachspiel hebt jede Kampfpartie in ständiger Verbindung mit der andern ihrer Partei. Wie im Manöver die einzelnen Heeresabteilungen miteinander wirken, um den Erfolg zu schaffen, so bekämpfen auf dem Fußballfeld die einzelnen Spieler der Mannschaft zusammen den Gegner, um den Sieg davonzutragen. Dieses Zusammenwirken erbeht die Kombinationen, die wieder an den Gegenkombinationen des Gegners zerfallen, sofort zu neuen in der Partei einbehtlichen Unternehmungen werden, so lange, bis es endlich gelingt, den Gegner durch geschickten Gegenzug zu überwinden.

Hätte der Fußballsport nicht so viele Vorzüge, so wäre sein schnelles und mächtiges Anwachsen unvollständig gewesen, obwohl ein weiterer Vorzug — und kein geringer — in seiner Billigkeit liegt. Der diesen Vorzug des Fußballspiels richtig einschätzen will, der sehe in die kleine Stadt oder in ein Dorf und gebe nach dem Unger und sehe zu, wie die Jungen sich beim fröhlichen Umherstoben des Balles, den

irgendem freigelegter Vater schenkte, die ersten Ahnungen des Fußballspiels beibringen, ohne dabei ihren Eltern all-aufser auf der Tasche zu liegen.

Noch ein anderer Gesichtspunkt darf nicht vergessen werden, nämlich die Tatsache, daß unsere an Rasenflächen armen deutschen Städte zum großen Teil erst durch den Fußballsport veranlaßt wurden, staubfreie Zummelplätze für die Jugend zu schaffen. Jetzt haben es die Fußballspieler schon zum großen Teil so weit gebracht, daß sie sogar eigene Plätze besitzen und nicht mehr auf die Günst einer Behörde angewiesen sind, sondern im Gegenteil oft den Schulen ihre Anlagen noch zur Verfügung stellen können. Ungezählt dessen vermehren sich aber auch in dankenswerter Weise die städtischen Spielplätze wie auch die Unterhaltungen von staatlicher und privater Seite.

Ein hartes Band umpannt Fußballsport und Wehrfähigkeit, ein Band, das sich um so mehr festigen wird, als der Fußballsport im Deeresgebiete seinen Einzug hielt. In dieser Maßnahme liegt eine Anerkennung des Fußballsports von seiten der Militärbehörden, wie sie eine Bekräftigung zur Erhaltung der Jugend unser Vaterlandes überhaupt nicht besser und höher gesollt werden konnte.

Theater und Konzerte.

Königliches Theater. Wiesbaden, 26. Sept. Die gebräugte Aufführung von Verdi's „Trubadour“, für welche ursprünglich Herr Jodlomar aus Berlin als „Manrico“ in Aussicht genommen war, gab uns Gelegenheit, den bisher nur vom Konserikal her bei uns bekannten Helden-tenor des Weislager Stadttheaters, Herrn Kammerjänger Jaques Urtus als Gast auf unserer königlichen Bühne begrüßen zu können. — Herr Urtus, eine stattliche, männliche Bühnenercheinung, verfügt über ein sehr umfangreiches, ausgiebiges Organ, das aktieren besonders bei den heroischen Stellen der Partie auf eindrucksvoller und nachhaltigster Wirkung gelangte. Etwas weniger befriedigten die verchiedenen lyrischen Szenen (zum Beispiel die schöne Des-dur-Cavatine des dritten Aktes), welche durch das dem Künstler anscheinend eigene Vibrieren des Tons in ihrer Wirkung stellenweise sehr beinträchtigt wurden. Den Ganzpunkt des Ganzen bildete die — wie üblich — nach Des-dur-transponierte „Stretta“, deren hinreichender Vortrag dem Sänger neben dem allseitsfalls ziemlich üblichen Dacapo-Auf die herallichten und wärmsten Beifallssoationen ein-trug. — Die sonstige Aufführung bot keinen Grund zu erneuter Bedregung. Im Allgemeinen ging Alles ganz glatt und sicher, aber leider ohne jede Spur echter künstlerischer

Wiesbadener Sport-Zeitung

Pferdesport.

e. Zweibrücken, 25. Sept. (Privattelegr.) Tribünen-Händelrennen. 1900 M. 2800 Meter. 1. St. R. Guitzenreuthers Kronhadt (Bel.). 2. Dra. 3. Die Ruhe. 6 Liefen. Tot. 33:10. Pl. 18, 12:10. — Preis von Kaiserslautern. 1900 M. 2500 Meter. 1. St. Gallos Octavins (St. v. Wöhrer). 2. Harter. 3. Jubelle II. 4 Liefen. Tot. 25:10. Pl. 12, 12:10. — Hunters-Nachrennen. 1000 M. 2800 Meter. 1. St. Röhers Wauhu (St. v. Felser). 2. Brimon. 3. Comus II. 6 Liefen. Tot. 28:10. Pl. 25, 14:10. — Herbst-Jagdrennen. 1900 M. 2000 Meter. 1. St. Graf Schäfers Nord Byron (Bel.). 2. Mir. 3. Mada. 6 Liefen. Tot. 51:10. Pl. 21, 19:10. — Preis von Virmasens. 1500 M. 4000 Meter. 1. E. Frachs Evelyn Grace (St. Graf Gold). 2. Junfer. 3. Silba. 6 Liefen. Tot. 23:10. Pl. 17, 10:10. — Allee-Jagdrennen. 1000 M. 2000 Meter. 1. Rittm. Graf Gadenbergs Drator II (St. Krause). 2. Wolfram. 3. School Vat. 4 Liefen. Tot. 58:10. Pl. 15, 11:10.

o. Karlsruhe, 25. Sept. (Privattelegr.) Preis vom Fürstentum. 2000 M. 2200 Meter. 1. M. Hartmanns Adlershorst (Steffen). 2. Naisis. 3. Frankfurt. 12 Liefen. Tot. 62:10. Pl. 18, 66, 15:10. — Preis von Rorndorf. 2000 M. 2200 Meter. 1. St. v. Jagows Jupiter (St. v. Moten). 2. Annaola. Tot. 18:10. — Haupt-Händelrennen. 17000 M. 2000 Meter. 1. St. v. Trezkows Barm (St. Streit). 2. Courier. 3. Brabant. 6 Liefen. Tot. 32:10. Pl. 11, 10:10. — Landsberg-Jagdrennen. 15000 M. 4400 Meter. 1. Dr. R. Saloichin Wormärs II (St. v. Keller). 2. Turandot. 3. Bojat. 5 Liefen. Tot. 46:10. Pl. 26, 38:10. — Rüter-Preis. 6000 M. 2500 Meter. 1. M. Romanus und Gehit Pläsmis Contra (v. Fuchts). 2. Wunderholz. 3. Waldmelter. 7 Liefen. Tot. 24:10. Pl. 14, 25, 17:10. — Preis von Lichtenbera. 2700 M. 4200 Meter. 1. G. Reites Senfible Samons (Herr Dodel). 2. South. 3. Coram populo. 5 Liefen. Tot. 21:10. Pl. 14, 16:10. — Preis von Hoopgarten. 2000 M. 1200 Meter. 1. E. Walters Panna (Stade). 2. Althe II. 3. Freimut. 12 Liefen. Tot. 43:10. Pl. 21, 24, 37:10.

□ St. Ouen, 25. Sept. (Privattelegr.) Prix de la Vierge. 3000 Frs. 2400 Meter. 1. Ronans Aocron (Hans). 2. Suetamo. 3. Calabranca IV. 8 Liefen. Tot. 36:10. Pl. 16, 25, 35:10. — Prix de l'Amoricaue. 4000 Frs. 2800 Meter. 1. M. B. de Criv' Saint Pottin (M. Chapman). 2. Gunter. 3. Gufel. 12 Liefen. Tot. 71:10. Pl. 24, 21, 29:10. — Prix de la Reunite. 2000 Frs. 2500 Meter. 1. Michel Calmanns Cosilla (Lancaster). 2. Maiba Sale. 3. Dvaline. 10 Liefen. Tot. 101:10. Pl. 24, 15, 26:10. — Prix Fragoletta. 1000 Frs. 2400 Meter. 1. E. Guyots La Canche (Lancaster). 2. Saticette. 3. Umoft. 12 Liefen. Tot. 24:10. Pl. 20, 56, 103:10. — Prix de la Rance. 4000 Frs. 2800 Meter. 1. Camille Blancs Le Chardon (M. Cauval). 2. Radis Rouge. 3. Le Mont St. Michel. 14 Liefen. Tot. 29:10. Pl. 16, 18, 20:10. — Prix de Roitmontier. 5000 Frs. 2800 Meter. 1. E. Hühofs Pané (Powers). 2. La Begude. 3. Redaktion. 12 Liefen. Tot. 71:10. Pl. 31, 30, 76:10.

Luftschiffahrt.

Ein neuer Zeppelin für die Marine. h. Friedrichshafen, 26. Sept. (Telegr.) Nach der Ablieferung des Marine-Luftschiffes „L 2“ hat die Marineverwaltung jetzt den Bau eines neuen Zeppelin-Luftschiffes der höchsten Wert übertragungen.
D. Berlin, 25. Sept. Das Marine-Luftschiff „L 2“, das gestern früh um 6:25 Uhr unter Führung des Kapitänleutnants Grund zu einer Fahrt in die Umgegend von Berlin aufgestiegen war, ist nachmittags, nachdem es eine Schiffsahrt über der Stadt unternommen hatte, wieder absteigend gelandet. — Im Zusammenhange mit der Abnahme

des Marine-Luftschiffes „L 2“ beagnete man der Meldung, daß das neue Marine-Luftschiff demnächst nach der Marine-Luftschiffstation Ruxhaven überfledeln und von dort aus mit großen Ausflugsfahrten beginnen solle. Demgegenüber wird aus Ruxhaven gemeldet, daß der Marine-Luftschiffstation Ruxhaven zugewiesene dortige Luftschiffen erst im April nächsten Jahres dem Betrieb übergeben werden soll, und daß dann auch die Marine-Luftschiff-Abteilung in Ruxhaven Garnison bezieht. Der Bau der ersten zweiflügeligen drehbaren Luftschiffhülle ist der Firma Siemens u. Halske A.-G. übertragen worden, die jetzt mit den Ausschaltungsarbeiten beschäftigt ist. Gleichzeitig sind auch die Arbeiten für den Bau eines 3000 Kubikmeter fassenden Gasbehälters zur Aufnahme des Wasserstoffs in Angriff genommen worden.

Zeppelinjäger.

P. C. Paris, 25. Sept. Das „Journal“ veröffentlicht eine äußerst interessante Information über einen neuen gepanzerten Aeroplan, der in der französischen Militäraviation binnen kurzem einmündet werden soll. Der Apparat trägt den bezeichnenden Namen „Zeppelinjäger“. Seine Hauptaufgabe wird es sein, mit Hilfe seiner Schnelligkeit sich auf die Zeppelin-Luftschiffe zu stürzen, ihr Feuer auszuhalten und dasselbe mit gleich starken Maschinengewehren zu erwidern. Der Apparat soll einerseits eine solche Leichtfahigkeit und andererseits eine solche Tragfähigkeit erhalten, daß er mit richtigen Ballonabwehrkanonen stärksten Kalibers versehen werden kann. Das Blatt gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Luftschiffe sich den Zeppelinjägern gegenüber in außerordentlich unangünstiger Lage befinden, da sie ein unverhältnismäßig großes Ziel bieten, und ein einziger Treffer unter Umständen zur Explosion bringen kann. Es muß hinzugefügt werden, daß die Anregung zum Bau dieses neuen Flugapparates sich durch die Versuche erarbeitete, die seinerzeit in Deutschland mit gepanzerten Zeulen (Enten?) angestellt wurden.

Verchiedenes.

Robelklub Tannus.

Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Winter 1912/13 für den Wintersport nicht günstig war; immerhin konnte das Wettrodeln um den Preis der Stadt Cronberg, sowie die Meisterschaften vom Tannus und dem Süddeutschen Rodelverband ausgefahren werden. Die Rennen hatten unter der unbeständigen Witterung sehr zu leiden und die Beteiligung war daher nicht zahlreich. Sämtliche Rennen wurden von Mitgliedern des Klubs gewonnen. Von auswärtigen Rennen konnte zum dritten Male die Rodelmeisterschaft von Thüringen behauptet werden; außerdem konnten die Mitglieder bei verschiedenen Rennen in der Schweiz und Bayern siegreich landen. Die Bahnen im Tannus wurden in gewohnter Weise instand gehalten und haben sich wieder recht bewährt. Unfälle sind auf den Bahnen des Klubs nicht vorgekommen. — Für den kommenden Winter sind wieder verschiedene Rennen vorgesehen: Preis der Stadt Cronberg für Dameneinsteher oder Zweifler, Preis von Oberreifenberg, Wanderpreis, Tannusmeisterschaft für Einsteher und verschiedene andere gestiftete Ehrenpreise. — Sämtliche Mitglieder sind gegen Haftpflichtansprüche versichert, eine Unfallversicherung gegen minimale Prämienzüge ist jedem Mitglied durch den Klub geboten. Durch ein Abkommen mit dem Deutschen Touring-Club, Sektion Frankfurt, wird den Mitgliedern die Teilnahme an einem Stiefers ermöglicht. Zusammenkunft der Mitglieder jeden ersten Dienstag im Monat Restaurant Steinernes Haus in der Braubachstraße in Frankfurt.

Letzte Drahtnachrichten.

Freiherr von Högendorff geht doch.

Die die halboffizielle „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet, steht der Rücktritt des Generalstabschefs Konrad von Högendorff, trotz aller Dementis, bevor. Er hat seine Demission bereits eingereicht, die aller Voraussicht nach auch genehmigt werden wird. Die Ursache seines Rücktritts seien nicht Meinungsverschiedenheiten mit dem Thronfolger wegen der viel besprochenen kurz abgebrochenen großen Manöver. Der Rücktritt des Generalstabschefs steht schon seit längerer Zeit fest. Die Ursache sei in einer Affäre zu suchen, die vor Monaten großes Aufsehen erregte. Man wollte nur erst einige Zeit verstreichen lassen. — Man bringt den Rücktritt von Högendorffs mit der Affäre des Prager Generalstabschefs Redt in Zusammenhang.

Das Befinden des Oberstleutnants v. Winterfeldt.

Paris, 26. Sept. (Tel. d. W. R. N.)

Die letzten Nachrichten über den Gesundheitszustand des Oberstleutnants von Winterfeldt lauten etwas günstiger. Die Schmerzen haben nachgelassen und ebenso die Atmungsbeschwerden. Man betrachtet seinen Zustand wieder als etwas hoffnungsvoller.

Ein Eisenbahnzug überfallen.

Aus Petersburg meldet der Draht: Ein Bahnbeamter, der mit 200 000 M. Vohngeld in einem Zuge fuhr, wurde überfallen und des Geldes beraubt. Die Räuber, die sich im selben Zuge befanden, brachten den Zug zum Halten, fesselten den Lokomotivführer, schossen 2 Beamte nieder und entkamen unbehindert mit dem Gelde.

Rußlands Anleihe.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die „Kowaja Brestja“ meldet, daß Pariser Finanzleute hier eingetroffen sind, um mit Kowowow über den Abschluß einer Anleihe von 200 Mill. Franks zu verhandeln, die für russische Bahnbauten in Kleinasien verwendet werden sollen.

Demission des serbischen Kriegsministers.

Der Draht meldet aus Belgrad: Der Kriegsminister Dojanowitsch hat seine Demission eingereicht, weil gegen seinen Willen Oberst Wischt wegen angeblicher Intriguen gegen die Regierungspartei sanktioniert werden soll.

Ein tollkühner Reiterangriff.

Man meldet uns aus Udtscha: Die aufständischen Kraber haben eine geradezu tollkühne Tat verübt. 30 Reiter vom Stamme der Beni Bu Zahi griffen am Ued Schria einen Militärzug an, der sich von Gutzraj nach Tauritz auf dem Wege befand. Die Kraber jagten auf ihren schnellen Pferden neben dem Zuge her und schossen in die Fenster und auf die Lokomotive in der Hoffnung, den Zugführer zu treffen. Erst als der Zug hielt und die Militärbesatzung Schnellfeuer auf die tollkühnen Eingeborenen eröffnete, zogen sich diese zurück. Mehrere französische Soldaten wurden verwundet.

Ein Dampfer verloren.

Der Draht meldet aus Montreal, 26. Sept.: Der Dampfer „Mount Tempel“ der Canadian Pacific-Gesellschaft ist im hiesigen Hafen aufgelaufen und wurde so schwer beschädigt, daß er als verloren gilt.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
Spezial-Institut f. Optik
jetzt Langgasse 31 u. Taunusstr. 16



von der Wetterdienststelle Weidburg.

Höchste Temperatur nach C.: 16 niedrigste Temperatur 3.
Barometer: gestern 766,3 mm heute 769,7 mm.

Voraussichtliche Witterung für 27. September:
Morgens vielfach neblig, sonst trocken und meist heiter. Nachts kalt. Tagestemperatur langsam weiter abnehmend.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weidburg	0	Trier	0
Kelberg	0	Wienhausen	0
Neukirch	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Rassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 249, heute 243. Bahnpegel: gestern 138, heute 130.

27. September

Sonnenaufgang	5,55	Wolkaufgang	1,29
Sonnenuntergang	5,45	Wolkauntergang	4,56

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Theodor Peter; für den Reklam- und Inseratenteil: Hans Dattinger. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

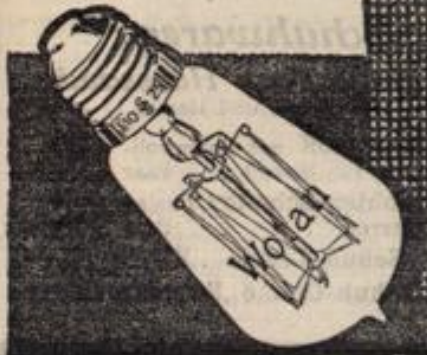


Lochen haltbar, Naturgetreu, Dr. Kuhns Sabinwasser, 1,00, 0,50, 0,20, Pomade 1,50. Franz Kuhn, Aroun-Parf., Rürnberg. Hier: in Apotheken, Drogerien u. Parfüm. 61/4

Erneuern Sie sofort

Ihr Monats- oder Vierteljahres-Abonnement bei dem Postamt Ihres Wohnortes, weil sonst unliebsame Unterbrechungen in der Zustellung des Blattes eintreten.

Erfolgreich bei allen Fluoridität, Wunden und Infektionswunden



Wotom
DRAHT-LAMPE
mit gezogenem Leuchtdraht



BLUMENTHAL'S



Beginn: Freitag, 26. Sept.

Kleiderstoffe.

- Hauskleider-Stoffe, neue Herbst-Qual., gestreift u. kariert, Meter **95 Pf.**
- Blusenstoffe in Popeline, moderne Streifen . . . Meter **95 Pf.**
- Blusenstoffe in Flanell, neueste Musterung . . . Meter **95 Pf.**
- Schwarz/ Weiss kariert, geeign. für Kostüme u. Röcke, doppeltbreit Meter **95 Pf.**
- Schotten, moderne Karos. in den neuesten Farbenstellungen, für Kinderkleider Meter **95 Pf.**

Seidenstoffe.

- Blusenstoffe in schön, modernen Streifen Meter **95 Pf.**
- Merveilleux, reine Seide, schwarz und weiss Meter **95 Pf.**
- Taffet, reine Seide, schwarz und farbig Meter **95 Pf.**
- Japon, schwarz und mehrere moderne Farben Meter **95 Pf.**
- Messaline, reine Seide, in grosser Farbauswahl Meter **95 Pf.**

1 gross. Post. Rohseide, Meter **95 Pf.**

Futterstoffe.

- 2 Meter Futter-Twill, ca. 100 cm breit **95 Pf.**
- 1 1/4 Meter Englisch Cambric, ca. 100 cm breit **95 Pf.**

Glaswaren.

- Kompottschüsseln, Satz - 5 Stck. **95 Pf.**
- 12 Kompotteller **95 Pf.**
- 6 Weingläser, glatt **95 Pf.**
- 5 Weingläser mit Bordüre **95 Pf.**
- 4 Weinrömer auf hohen Stengel **95 Pf.**
- 3 Weinrömer m. Bordüre **95 Pf.**
- 2 Sturzflaschen mit Glas **95 Pf.**
- 1 Aufsatz, hübsches Muster **95 Pf.**
- 10 Bier- oder Teebecher mit Bordüre **95 Pf.**

Emaillwaren.

- 1 grosser Wassereimer **95 Pf.**
- 1 Fleischtopf mit Deckel **95 Pf.**
- 1 grosse Wanne, rund od. oval **95 Pf.**
- 1 Toilette-Eimer mit Deckel. **95 Pf.**
- 1 Konsole: Sand, Seife, Soda **95 Pf.**
- 1 Bräter, inoxid., rund od. oval **95 Pf.**

Rein Aluminium.

- 1 Kaffeekanne **95 Pf.**
- 1 Fleischtopf mit Deckel, 18 cm **95 Pf.**
- 1 Milchtopf mit Ausguss **95 Pf.**
- 1 grosse Teigschüssel **95 Pf.**
- 1 Konsole mit Becher **95 Pf.**
- 1 Schöpf- u. 1 Schaumlöffel zus **95 Pf.**
- 1 Selher mit Holzstiel **95 Pf.**
- 1 Omlettplatte mit Holzstiel **95 Pf.**

Haus- u. Küchengeräte.

- 1 Wärmeflasche **95 Pf.**
- 1 Waschkorb, oval **95 Pf.**
- 1 Zeitungsmappe **95 Pf.**
- 1 Etagère **95 Pf.**
- 1 Ofenschirm **95 Pf.**
- 1 Kohlenkasten mit Deckel **95 Pf.**
- 1 Kohlenfüller **95 Pf.**
- 1 Gebäckkasten **95 Pf.**
- 1 Handtuchhalter **95 Pf.**
- 1 Bürstengarnitur **95 Pf.**
- 1 Servierbrett **95 Pf.**
- 1 Tonnen-Etagère **95 Pf.**
- 1 Löffelgarnitur **95 Pf.**
- 1 Wichskasten **95 Pf.**
- 1 Rosshaarbesen **95 Pf.**
- 1 Fensterleder **95 Pf.**
- 1 Fussbank **95 Pf.**
- 3 Tischmesser **95 Pf.**
- 1 Spülwanne, verzinkt **95 Pf.**

Porzellan.

- 1 Frühstück-Service, hübsch dekoriert **95 Pf.**
- Milchtöpfe, Satz = 6 Stück **95 Pf.**
- 6 Stück Tassen m. Untertassen, Goldrand **95 Pf.**
- 5 Dessert-Teller, indisch blau **95 Pf.**
- 3 Speise-Teller, indisch blau **95 Pf.**
- 2 Saucieren, weiss **95 Pf.**

Damenwäsche.

- 1 Damenhemd mit gestickter Passe od. m. Stickerei u. Banddurchzug, völlig weit u. lang **95 Pf.**
- 1 Damenhemd aus weiss gebl. Croisé o. farb. Baumwollflanell **95 Pf.**
- 1 Damenbeinkleid, Cretonne, Knie- u. Bündchenf., Stickerei-Volant oder Festonbördchen . **95 Pf.**
- 1 Damenbeinkleid a. geraucht Croisé mit Volant und Festonbördchen **95 Pf.**
- 1 Damen-Nachtjacke aus weiss geraucht Croisé m. hübsch. Spitze u. Languette **95 Pf.**
- 1 grosser Posten Untertailen, sol. eleg. Sachen in versch. Ausführ., Gr. 42-48 Stück **95 Pf.**
- 1 Badetuch, gut. Frottiertuch, ca. 100x100, mit roter Bordüre, **95 Pf.**
- Kissenbezüge aus schwer. Cretonne mit Durchsäthen, ausgebogen u. gekurb. Stück **95 Pf.**

- 1 Posten Unterröcke, Halbtuch in versch. Farben, Stück **95 Pf.**
- 1 Posten Wasch-Unterröcke, schwarz-weiss gestreift, Stück **95 Pf.**
- 1 Lammfell-Ueberziehhäekchen schöne Qualität, in versch. Grössen **95 Pf.**
- 1 Post. Lammfell-Mäntelchen weiss, f. Kinder bis 3 Jahre pass. **95 Pf.**
- 1 Posten Ia. Madapolame-Feston- u. Schweiz. Stickereien jedes Stück **95 Pf.**
- 1 Direktoire-Beinkleid, gewebt, in weiss, schwarz, lila, rosa, hellblau oder grau **95 Pf.**
- 1 Anstandsrock i. weiss Croisé oder Barchent, bunt **95 Pf.**
- 1 Posten Russenkleid, Halbt., m. schön. Besatz, St. **95 Pf.**
- 1 Kinder-Röckchen m. Leibch., gut. Hemdentuch, Länge 45-55 cm, mit Zäckchen-Besatz **95 Pf.**

Papierwaren.

- 1 Kassetten feines Leinen-Papier, Herrenformat, 50 Bogen, 50 Kuverts, m. Seidenfutter, grau, weiss und blau **95 Pf.**
- 1 Karton eleg., lang., schmal. Damen-Papier, lila u. bla., mit schwarzem Seidenfutter, 5 Bogen, 25 Kuverts **95 Pf.**
- 1 Ausstattungs-Kassette, elegante Aufmachung, 25 Bogen, 10 Briefkarten und 35 Kuverts . **95 Pf.**
- 1 Kassetten, 50 Stück Leinen-Karten, Herrenformat, mit 50 dazu passenden Kuverts **95 Pf.**
- 1 Kassetten, 100 Bg. f. Leinen-Papier, 100 undurchsicht. Kuv., **95 Pf.**
- 1 Karton 100 Bogen fein. Uebersee-Leinen-Papier und 50 mit Seidenpapier gefütterte Kuverts, Herrenformat **95 Pf.**

- Extra grosses Herren-Papier lila, grau, weiss u. blau, m. Seid.-Papierfüt., 25 Bogen, 25 Kuv., **95 Pf.**
- 1 Postkarten-Album für 500 Karten **95 Pf.**
- 100 Bogen Oktav-Papier, 100 feine Desserteil-Gesch.-Kuv. } **95 Pf.**
- 100 Bogen Quart-Papier, 100 farbige Geschäfts-Kuverts } **95 Pf.**

Papierwaren.

- 200 Stück Papier-Servietten **95 Pf.**
- 1 eleg. Papiertischläufer u. 100 Servietten m. rein. Blumenmust. **95 Pf.**
- 5 Rollen Butterbrot-Papier **95 Pf.**
- 10 Rollen Klosett-Papier **95 Pf.**

Gardinen, Decken usw.

- 1 Filztuch-Tischdecke, rot od. grün, in verschiedenen Mustern **95 Pf.**
- 1 Filztuch-Kommodendecke } **95 Pf.**
- 1 Filztuch-Mittendecke } **95 Pf.**
- 1 Filztuch-Läufer zusammen } **95 Pf.**
- 1 Wachstum-Tischdecke in blau-weiss, vollkommene Grösse **95 Pf.**
- 1 Wachstumsschoner } **95 Pf.**
- 1 Wachstumsläufer } **95 Pf.**
- 1 Wasserleitungsschoner zus. } **95 Pf.**
- 1 imit. Perservorlage, lebhaftes Muster **95 Pf.**
- 1 Sofakissen, Leinenart u. Satin **95 Pf.**
- 1 Schlafdecke, grau mit Kante **95 Pf.**
- 1 Coupon Scheibengardinen, bis 3 Mtr. lg., weiss, creme od. bunt **95 Pf.**
- 1 Paar Brise-Bises, engl. Tüll oder Erbstüll mit Volant **95 Pf.**
- 1 Linoleum-Vorleger, extragross, gute Qualität **95 Pf.**
- 1 Meter Linoleum-Läufer **95 Pf.**
- 1 Kinder-Steppdecke, in vielen Farben vorrätig **95 Pf.**
- 1 Kokosmatte, starke Qualität, **95 Pf.**

Spielwaren.

- 1 kompl. Soldaten-Garnitur, Wiesbadener Uniform **95 Pf.**
- 1 extra grosses Auto zum Aufziehen **95 Pf.**
- 1 Sandwagen aus Blech, fein lackiert **95 Pf.**
- 1 grosser Kastenwagen aus Buchenholz mit Deichsel **95 Pf.**
- 1 kompl. Eisenbahn, bestehend aus rundem Schienenkreis, Lokomotive mit Bremse, Tender und einem grossen Personenwagen, zusammen **95 Pf.**
- 1 Karton Soldaten, Infanterie, extra gross und stark **95 Pf.**
- 1 langer Säbel mit Troddel und **95 Pf.**
- 1 Helm mit Messingspitze zus. **95 Pf.**
- 1 grosses Puppenstühlchen m. **95 Pf.**
- 1 gekleid. Puppe zusammen **95 Pf.**

Der grösste Schlager!

- 1 Fussball, ca. 16 cm Durchmesser mit guter Schaflederhülle und gut. Innenblase **95 Pf.**
- 1 Fahrglocke mit 2 Rädern und Glocke **95 Pf.**
- 1 fein lackierte Badewanne mit Ständer, Puppe und Eimer **95 Pf.**
- 1 Aluminium-Kaffee- und Tee-Service, bestehend aus 4 Tassen, Kanne, Zuckerschale und Milchkanne **95 Pf.**

Galanterie.

- 1 Besengarnitur, bestehend aus Besen, Schrubber, Kehrblech und Handfeger **95 Pf.**
- 1 Karton Aluminium-Hausrat mit 13 Teilen Inhalt **95 Pf.**
- 1 Aschenschale mit Figur, Altmessing od. Porzellan, Kopenhagener Genre **95 Pf.**
- 1 Blumenvase mit versilb. Fuss **95 Pf.**
- 1 Wandspruch, grosses Format, in schönem Leistenrahmen **95 Pf.**
- 1 Schale mit Fuss, div. Muster **95 Pf.**
- 1 Rauch-Service in Alt-Messing **95 Pf.**
- 1 Likör-Service mit 6 Gläsern **95 Pf.**
- 1 Schaufel m. Besen i. Alt-Messing **95 Pf.**
- 1 Rahm-Service **95 Pf.**
- 1 Tablett m. 2 Teegläser od. mit Wasserkaraffe u. Glas **95 Pf.**
- 1 Kabarett **95 Pf.**

Schuhwaren.

- Ca. 2500 Paar Hausschuhe für Damen und Herren.
- Kamelhaarstoff mit Baumwollmischung für Damen **95 Pf.**
- Kordelsohlen-Schuhe f. Damen und Herren **95 Pf.**
- 4 Glas Schuh-Creme „Nero“ **95 Pf.**
- 5 Dos. Schuh-Creme „Fridolin“ **95 Pf.**



BLUMENTHAL'S



Hervorragend günstige Kaufgelegenheit
in allen Abteilungen.

Schürzen.

- 1 Hausschürze mit Tasche und Volant, ca. 120 cm breit, hübsch besetzt, schwere Qualität 95 Pf.
- 1 weisse Servier-Schürze mit Träger u. Stickerei-Garnitur 95 Pf.
- 1 schwarze Panama-Schürze mit oder ohne Volant 95 Pf.
- 1 Blusenschürze mit schönem Besatz 95 Pf.
- 1 farbige Zierschürze m. Volant und Träger, hübsche Dessins 95 Pf.
- 1 elegante weisse Zierschürze mit Träger, Prinzessform, mit reicher Stickerei-Garnitur 95 Pf.
- 1 Damen-Hängerschürze 95 Pf.

Strumpfwaren.

- 1 Paar Damen-Strümpfe, schwarz, Wolle plattiert, 1x1 gestrickt, engl. lang 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Strümpfe, Wolle plattiert, schwarz 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Strümpfe, reine Wolle, schwarz u. braun, gewebt, engl. lang 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Strümpfe, reine Wolle, gewebt, deutsch lang 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Strümpfe, reine Wolle, 1x1 gestrickt 95 Pf.
- 3 Paar Damen-Strümpfe, Wolle plattiert 95 Pf.
- 3 Paar Damen-Füßlinge, schwarz, Wolle, gewebt 95 Pf.
- 1 Paar Herren-Socken, Reine Wolle, gewebt, schwarz, braun, beige 95 Pf.

1 grosser Posten Kinder-schürzen in Größen 45-80 cm, weiss, schwarz und farbig, gute Qualitäten . . . Stück **95 Pf.**

Modewaren.

- 1 Riviera-Kragen aus Spitzen-Tüll oder Batist 95 Pf.
- 1 Jabot aus Tüll oder Spitzen 95 Pf.
- 1 Kinder-Garnitur aus Pikee oder Spachtel 95 Pf.
- 1 Kinderkragen m. Lavalliers 95 Pf.
- 1 Tüll-Rüsche mit Schleife 95 Pf.

Herren-Artikel.

- 3 Stück Herren-Stehkragen 95 Pf.
- 2 Stück Steh-Umlegkragen 95 Pf.
- 3 Paar Manschetten 95 Pf.
- 4 Stück Serviteurs 95 Pf.
- 1, 2 od. 3 Herren-Krawatten Selbstbinder, Regattes, Diplomaten 95 Pf.
- 1 Selbstbinder, amerik. Fass, reine Seide 95 Pf.
- 1 Paar Gummi-Hosenträger 95 Pf.
- 1 eleg. Garnitur Serviteur und Manschetten aus Perkal oder Zephir 95 Pf.
- 3 Stück Kragenschoner mit Fransen 95 Pf.

Spitzen und Besatz.

- 1 grosser Posten Tüllstoffe, weiss und schwarz . . . Meter 95 Pf.
- Leinen-Klöppelspitzen und Einsätze enorm billig! Coupons von 3-8 Meter 95 Pf.
- 1 Posten Spitzen u. Einsätze, weiss und schwarz . . . Meter 95 Pf.
- 1 Posten breite, bunte Waschborden extra billig! Goupons von 3-8 Meter 95 Pf.

Konfitüren.

- 1 Pfd. India-Kakao 95 Pf.
- 1 Pfd. Praliné-Mischung 95 Pf.
- 1 Pfd. Suchard-Caravanes 95 Pf.
- 1 Pfd. Milch-Schokolade 95 Pf.
- 1 Pfd. ff. Vanille-Schokolade 95 Pf.
- 1 Pfd. Sarotti-Schokolade, gemahlen 95 Pf.

Handarbeiten.

- 1 gez. Bettwandschoner, 65/125, Aidastoff, weiss, creme od. grau, mit rot oder blau besetzt 95 Pf.
- 1 gez. Küchen-Parade-Handtuch mit breit, gewebt, Kante, rot oder blau 95 Pf.
- 1 gesticktes Küchen-Parade-Handtuch mit breit, gewebter Kante, rot oder blau 95 Pf.
- 1 gez. Küchen-Garnitur, weiss, Aidastoff, mit blau besetzt und Kreuzstich-Delftzeichnung, bestehend aus:
 - 1 gez. Besen-Handtuch, 75/125 95 Pf.
 - 1 gez. Wandschoner, 65/100 95 Pf.
 - 1 gez. Küchentischdecke, 65/100, 95 Pf.
 - 1 Leitungsschoner 95 Pf.
 - 1 Topflappentasche 95 Pf.
 - 1 Lampenputztasche 95 Pf.
- 1 gez. Besenbehang, Berner Halbleinen, grau mit rot oder blau besetzt 95 Pf.
- 1 gez. Küchentischdecke oder ein Wandschoner, Berner Halbleinen, grau mit rot oder blau besetzt 95 Pf.
- 1 weisse Decke, 60x60, eckig, od. rund, mit Durchbruch u. Spitze, mit Madeira-Imitation 95 Pf.
- 1 weisser Läufer, 30/120, mit Durchbruch und Spitze, mit Madeira-Imitation 95 Pf.
- 1 weisse Decke, 35/55, m. Leinenspitze, Richelieu u. Filet-Quadr. eingesetzt 95 Pf.
- 1 weisser Läufer, 30/115, m. Leinenspitze, Richelieu und Filet-Quadr. eingesetzt 95 Pf.
- 1 Einkaufstasche aus japan. Matte, uni od. gestreift, in drei Größen Stück 95 Pf.
- 1 gez. Paradehandtuch aus kräft. Halbleinen, mit Durchbruch und Lochsaum 95 Pf.
- 1 gez. Schlafzimmer-Garnitur weiss Dowias, rot oder blau besetzt, bestehend aus:
 - 1 gez. Wäschebeutel, 45/60 95 Pf.
 - 1 gez. Bettwandschoner 95 Pf.
 - 1 gez. Wandschoner, 60/100 95 Pf.
 - 2 gez. Nachttischdeckchen 95 Pf.
- 1 gez. Waschtischdecke, 2-teilig, weiss, Aidastoff, weiss-rot eingefasst 95 Pf.
- 1 gez. Zimmerwandschoner, 60/95, weisses kräft. Halbleinen, mit Lochsaum 95 Pf.
- 1 gestickter Zimmerwandschoner, 60/95, rot oder blau 95 Pf.
- 1 gez. Bettwandschoner, 65/125, Aidastoff, weiss, creme od. grau 95 Pf.
- 1 gez. Bettwandschoner, 65/150, Aidastoff, weiss, creme od. grau 95 Pf.

Hüte und Bänder.

- 1 Strauss-Algrette, 10-tl., weiss schwarz und viele mod. Farben 95 Pf.
- 1 grosser Posten Hutflügel und Fantasien, darunter solche im Wert bis zu 6.50 Stück 95 Pf.
- 1 grosser Posten Hutblumen, einzelne Musterstücke, darunter solche im Werte bis 5.- Stück 95 Pf.
- 1 Französ. Haarschleier, mit und ohne Muster, schwarz und farbig, Coupon, 2 Schleier à 1 1/4 Meter 95 Pf.

Kinder-Putz.

- 1 Lack-Südwester mit Samt-Unterrand 95 Pf.
- 1 Südwester aus engl. gemust. Stoffen, sowie a. marine Cheviot 95 Pf.
- 1 Knaben-Mütze mit Schild aus engl. Stoffen 95 Pf.
- 1 Kinder-Mütze, gestrickt, mit Pompon, weiss und farbig 95 Pf.
- 1 Mädchen-Mütze, Golfstoff, weiss, marine, rot 95 Pf.

Seidene Bänder.

- 2 Meter reiseid. Taffetband, ca. 12 cm breit 95 Pf.
- 2 1/2 Meter reiseid. Lumineux-Band, ca. 13 cm breit 95 Pf.
- Samtband, ca. 12 cm breit, in vielen Farben Meter 95 Pf.
- 1 Posten Façonés Meter 95 Pf.

Trikotagen.

- Sweaters in allen Größen . . . Stück 95 Pf.
- 1 Plaid 95 Pf.
- 1 Echarpes, reine Wolle 95 Pf.
- 1 Muffler, reine Wolle 95 Pf.
- 1 Blusenschoner reine Wolle 95 Pf.
- 1 Untertaille m. langen Aermeln 95 Pf.
- 1 Normal-Herren-Hemd 95 Pf.
- 1 Normal-Herren-Hose 95 Pf.
- 1 Normal-Herren-Jacke 95 Pf.
- 1 Normal-Damen-Jacke 95 Pf.
- 1 Knaben-Normal-Anzug (für 1-12 Jahren) 95 Pf.
- 1 wollener Korsettschoner 95 Pf.

Taschentücher.

- 6 Batist-Taschentücher mit gestickten Buchstaben 95 Pf.
- 1 Posten seid. Taschentücher für Herren und Damen, zum Ausschneiden . . . Stück 95 Pf.
- 1 Posten Damen-Taschentücher mercerisiert, mit bunt. Kante 8 Stück 95 Pf.
- 1 Posten Damen-Taschentücher, weiss, mit Hohlsaum Dutzend 95 Pf.
- 1 Posten Herren-Taschentücher mit bunt. Kante, 6 Stück 95 Pf.
- 1 Posten weisse Herren-Taschentücher 6 Stück 95 Pf.
- 1 Posten Kinder-Taschentücher, weiss mit bunter Kante Dutzend 95 Pf.

Leinen- u. B'wollwaren

- 4 Mtr. solides Hemdentuch 95 Pf.
- 3 Mtr. Flock-Pikee od. Köper 95 Pf.
- 2 1/2 Mtr. gestr. Unterrock-Velour 95 Pf.
- 3 Mtr. einfb. Unterrock-Velour 95 Pf.
- 3 Mtr. Hemdenbiber, waschecht, 95 Pf.
- 3 Mtr. Rhenania 95 Pf.
- 2 1/2 Mtr. Blusen-Finette 95 Pf.
- 1 1/2 Mtr. Schürzen-Siamosen, waschecht 95 Pf.

1 Posten Bettdamast, ca. 130 breit, glanzreiche Waze, Mtr. 95 Pf.

1 Post. Bettuch-Krettonne, ca. 160 cm. breit, starkfädige solide Ware Mtr. 95 Pf.

- 3 gesäumte Drellhandtücher, grau oder weiss 95 Pf.
- 4 Gerstenkornhandtücher, ges., 95 Pf.
- 1 Kaffeedecke, ca. 130 cm lang, reizende Muster 95 Pf.
- 1 Drell-Tischtuch, ca. 130 cm lang, 95 Pf.
- 1 reinlein. Milleux mit Durchbr. 95 Pf.
- 6 Kaffee-Servietten 95 Pf.
- 4 Drell-Servietten 95 Pf.
- 12 Polier- oder Staubtücher 95 Pf.

Kurzwaren.

- 1/2 Pfd. Wolle, schwarz 95 Pf.
- 4 Paar Damen-Strumpfhalter aus festem Gummigurt 95 Pf.
- 4 Paar Kinder-Strumpfhalter 95 Pf.
- 24 Dtzd. Druckknöpfe 95 Pf.
- 12 Dtzd. Perlmuttknöpfe 95 Pf.
- 24 Dtzd. Wäscheknöpfe 95 Pf.
- 30 Meter Wäschebesatz 95 Pf.
- 20 Meter Wäschespitze 95 Pf.
- 12 Paar Macco-Senkel, Ia, 120lg. 95 Pf.
- 24 Paar Eisengarn-Senkel 95 Pf.
- 20 Meter Besenborde 95 Pf.
- 20 Meter Rocktresse 95 Pf.
- 12 Stück Band halbleinen 95 Pf.
- 15 Meter Gardinenband 95 Pf.
- 10 Stück Gummibänder 95 Pf.
- 3 Meter Samtstoss 95 Pf.
- 5 Paar kunstseid. schw. und braune Halbschuh-Senkel 95 Pf.
- 2 Paar Herren-Sockenhalter 95 Pf.
- 6 Paar Armblätter 95 Pf.
- 3 Paar Armblätter, prima Naturgummi-Einlage 95 Pf.

Benützen Sie diese
Annonce beim Einkauf
zur Orientierung!

Nassauische Landesbank Wiesbaden.



Die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden gibt vom **24. September** bis zum **7. Oktober 1913**

4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe Z zum Vorzugskurse von 98.40%

(Börsenkurs 99%) ab.

Die Schuldverschreibungen sind mündelsicher. Sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert. Die Landesbank-Hauptkasse, sämtliche Landesbankstellen und die Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse nehmen Einzahlungen entgegen. Ferner vermitteln sämtliche Banken und Vorschussvereine den Verkauf.

Sehen und Staunen!!
über meine Pa. Qualität! und bill. Preise, welche von heute an zum Verkauf kommen.
Pr. gemästetes Rindfleisch Pfund nur 70 Pf.
Hüfte u. Keulfleisch auch nur 70 Pf.
Jedes Pfd. Kalbfleisch nur 75 Pf.
Berg-Kotelett Stück 25 Pf.
Kalbs-Ragout Pfd. nur 70 Pf.
Schweinebraten, mager u. fett Pfd. 85 Pf.
ganz mager Dreifleisch Pfd. 1.20.
Irtim. frisch Gackfleisch Pfd. 70 Pf.
Edestaltigkeit: 6882
Fleisch u. Meiswurst Pfd. 75 Pf.
empf. Metzgerei Girsch,
Nur durch meinen kolossalim-lab. dabei die niedr. Preise.
61 Schwalbacher Straße 61.

Junges Pferde-fleisch
allerbeste Qualität, sowie alle Sorten Würstwaren.
Hugo Kessler,
Heilmundstrasse 22.
39416 Telefon 2612.

Gelegenheits-Plakate

nach untenstehendem Verzeichnis sind in der Filiale Mauriliusstr. 12 jederzeit zu haben.

- Wohnung zu vermieten
- Möbl. Zimmer zu vermieten
- Zimmer frei
- Laden zu vermieten
- Büro zu vermieten
- Lagerraum zu vermieten
- Werkstatt zu vermieten
- Villa zu verkaufen

Preis das Stück:
Auf weissem Papier 20 Pfg.
Auf Pappdeckel aufgezogen 30 Pfg.

Plakate

mit anderen Texten werden jederzeit sofort und bei billigster Berechnung angefertigt in unserer eigenen Druckerei.

Versand nach auswärts erfolgt nach vorheriger Ein-sendung des Betrages nebst Porto, welches bei 1 Stück 5, bei 2-3 Stück 10, 4-7 Stück 20, 8-15 Stück 30 Pfg. beträgt.

Bestellungen erbeten an:
Wiesbadener Verlags-Anstalt.

Reformschule Blaubeuren

Würt.

Unterrichts- u. Erziehungsanstalt mit Pensionat.
I. Gymnas., realgymnas. und realistische Abteilung:
Vorbereitung für Militär- und Schulprüfungen, Einjähr., Prima-Fähr., Matur-Examen. Umschulung. Rasche u. energ. Förderung Zurückgebliebener.

II. Handelswissenschaftliche Abteilung:
Jahres- und Halbjahres-Kurse zur gründlichen Ausbildung junger Kaufleute in allen Zweigen der Handelswissenschaften.

Praktisches Musterkontor. Handels-Akademie.
Prospekte und Lehrpläne kostenlos von
D. 101 **Direktor Stracke.**

Kölner Lotterie

Ziehung bestimmt 4. Oktober in Köln.

130 000
100 000
50 000
30 000
10 000

Lose à 2 M., 11 Lose 20 M. Porto und Stife 30 Pf. extra

Amtenbrink Köln am Rhein

Schildergasse 30.
Hier zu haben bei:
Carl Cappel, Kirche 54, Markstr. 10, Langgasse 39, 159/3
Rud. Staffen, Bahnhofstraße 4.

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist
Wiesbaden

Regelmässiger Abhol-Dienst u. Spedition von Privat-Güter.
= Reisegepäck, kaufm. und gewerbli. Gütern. =

Telephon 12, 124, 2376.

Bestellungen: Haupt-Bureau Nikolastrasse 5 und Reise-Bureau Kaiser-Friedrich-Platz 2, Hotel Vier Jahreszeiten.

Die Eroberung von Frankfurt a. Main

und der reichen Lande zwischen Rhein und Main für den Absatz Ihrer Fabrikate kann Ihnen nur gelingen, wenn Sie die

Frankfurter Nachrichten

Gegr. 1722

dauernd in den Dienst Ihrer Propaganda stellen. — Weitest verbreitete Morgenzeitung in ganz Südwestdeutschland, bester kaufkräftigster Leserkreis, ständig steigende Abonnentenziffer.

Iduna

Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft zu Halle a. S.

Die Gesellschaft gewährt außer Feuer-, Einbruch-, Diebstahl-, sowie Unfall- und Haftpflichtversicherung aller Art auch

Versicherung für Einjährig- Freiwillige

sowohl gegen

- Körperliche Unfälle** (Hitzschlag und Sonnenstich eingeschlossen) als auch
- Haftpflichtansprüche** aus dienstlichen Handlungen durch Beschädigung von Personen und Sachen einschliesslich Schäden an den zum Gebrauch im militärischen Dienste überwiesenen Montierungsstücken, als auch Waffen und Pferden.

Auskunft erteilen bereitwilligst und kostenfrei die Vertreter der Gesellschaft und die Direktion in Halle a./S.

Die beim regulären Verkauf verbleibenden **Restbestände** in beliebiger Rollenzahl gebe ich zu äusserst vorteilhaften Einheitspreisen ab:

Tapeten Serie I per Rolle	15	früher bis	40
II	20	"	50
III	25	"	60
IV	30	"	75
V	40	"	100
VI	50	"	150

Tapetenhaus Georg Diez, Luisenplatz 4, Telephon 3025.

Wichtig für Erfinder

Ist es zu wissen, daß die zahlreich auftauchenden Angebote, die Verwertung von Erfindungen oder den sogenannten „Aufbau von Neuheiten“ betreffend nichts anderes als Scheinangebote sind, deren Zweck darin besteht, unerfahrenen Erfinder zunächst zur Nachzahlung hochanzahlender Scheinrechte von sehr zweifelhaftem Werte zu veranlassen, während später die Verwertungsübernahme entweder direkt abgelehnt oder eine fast stets unfruchtbar Scheinverwertung eingeleitet wird. Ausführliches hierüber durch Patents- und Techn. Büro Conrad Köhler, Mainz, Bahnhofstr. 3, Tel. 2754, Mitglied des Deutschen Schutzverband für geistiges Eigentum, Rat und Auskunft sowie Broschüre kostenlos.

Automat z. Post.

Ab heute:
Grosses Konzert der selbstspielenden Violinen.
— einzig in seiner Art, —
Zum erstmalig in Wiesbaden.
Grösstes Kunstwerk der mechan. selbstspielenden Musikwerke.

5579 Lieferanten:
Musikwerke-Industrie L. Spiegel & Sohn Hoff.
Permanente Ausstellung selbstspielend. Pianos — und Musikwerke mit und ohne Elektrizität. —
Bärenstrasse 8.

Germania, Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

Tel. Nr. 142.

Die Einrichtung unserer neu angegliederten Flaschenbier-Abfüllung

erregt die Bewunderung aller Fachleute und sonstigen Interessenten in höchstem Masse.

Durch die Aufstellung der bewährtesten Reinigungs-Maschinen und Füll-Apparate wird den verehrlichen Konsumenten volle Gewähr für

hygienisch erstklassige Brauerei-Füllung

geboten.

Man achte auf das neben abgebildete

Verschluss-Anhänge-Etikett

welches ein Oeffnen der Flasche nur durch Zerreißen des Bindfadens ermöglicht.

Unsere Biere haben sich seit der Gründung unserer Brauerei bis zum heutigen Tage des allerbesten Rufes erfreut.

Dieser Erfolg beruht auf der stets gleichbleibenden **vorzüglichen Qualität** des Produkts, das hinsichtlich seines **Geschmackes** und seiner **anerkannten Bekömmlichkeit** den höchsten Anforderungen entspricht.

Lagerbier Hell
GERMANIA BRAUEREI-GES. WIESBADEN
SCHUTZ-MARKE
GERMANIA BRAUEREI-GES. WIESBADEN

Zwei extra billige Reste = Tage.

Heute Freitag und morgen Samstag

kommen die in allen Abteilungen angefallenen großen Mengen

Reste, Restbestände und Coupons

zu auffallend niedrigen Preisen zum Verkauf.

Es sind Reste und Coupons verschiedenster Länge und Qualität vorhanden. Eine Besichtigung derselben wird Sie von der ungemeinen Preiswürdigkeit überzeugen.

M. Schneider

Manufaktur- u. Modehaus Kirchgasse 35-37.

41/9

Königliche Schauspiele.

Freitag, 26. Sept., abends 7 Uhr:
Der Hund der Jugend.
Aufspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen. Uebersetzung der großen Dramaturgin. In Szene gesetzt von Paul Eusemann.

Kammerherr Bräutigam, Eisenhüttenbesitzer Herr Schwab
Erst, sein Sohn, Kandidat der Rechte und Großindustrieller Herr Albert
Thora, seine Tochter Fr. Gausy
Selma, Ersts Frau Frau Baumhammer
Doktor Heide, Chirurgen Herr Rodtke
Stenborg, Rechtsanwalt Herr Hermann
Wolfsen, Gutsherr auf Stöck Herr Jollin
Balthus, 1. Sohn Herr Schneeweiß
Anna, seine Tochter Fr. de Bruin
Kandidat Heide, Haushälter auf Stöck Herr Weyrauch
Ringel, Chirurgeninspektor Dr. Rodtke Herr Rodtke
Waldes, Kandidat, Gutsherr Herr Rodtke
Daniel Heide Herr Legat
Madam Hundsholmen, Kammerherrin Fr. Carlsson
Karlsson, Buchdrucker Dr. Rudriano Ein Dienstmädchen im Hause des Kammerherrn Fr. Koller
Ein Reiter Herr Spiel
Ein Mädchen der Madam Hundsholmen Fr. Reisländer
Hoff. Gatte des Kammerherrn usw. Das Stück spielt auf der Höhe nahe bei einer Handelsstadt im südlichen Norwegen.

Spielleitung: Herr Eusemann.
Decorative Einrichtung: Herr Kochmeister-Über-Inspektor Schlein.
Kostümische Einrichtung: Herr Gärber-Über-Inspektor Meyer.
Ende gegen 10.15 Uhr.

Sonntag, 27. Sept.: Lannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.
Montag, 28. Sept.: Odrön.
Dienstag, 29. Sept.: Der Zigeunerbaron.

Dienstag, 30. Sept.: Der Rosenkavalier.
Mittwoch, 1. Okt.: Die Frau von Messina.
Donnerstag 2. u. 3. Okt.: Carmen.
Freitag, 3. Okt.: Ab. B: Der Hund der Jugend.
Samstag, 4. Okt., Ab. C: Krieger auf Rußland.
Sonntag, 5. Okt., bei aufgeh. Ab.: Odrön.
Montag, 6. Okt.: Ab. D: Die Frau von Messina.

Residenz-Theater.

Freitag, 26. Sept., abends 7 Uhr:
Kammermusik.
Aufspiel in 3 Akten von Heinrich Heine. Spielleitung: Dr. Hermann.
Ende 9 Uhr.

Sonntag, 27. Sept.: Professor Bernhardt. (1. Kammermusikabend.)
Sonntag, 28. Sept., nachm. 3.30 Uhr:
Die spanische Flegel (halbe Preise), abds. 7 Uhr: Professor Bernhardt.

Montag, 29. Sept.: Die fünf Frankfurter.
Dienstag, 30. Sept.: Die Frau Präsidentin.
Mittwoch, 1. Okt.: Professor Bernhardt.
Donnerstag, 2. Okt.: Kammermusik.

Freitag, 3. Okt.: Die spanische Flegel.
Samstag, 4. Okt.: Graf Papi.
Sonntag, 5. Okt.: Majolita (halbe Preise), abds.: Graf Papi.

Kurtheater.

Freitag, 26. Sept., abends 8 Uhr:
Puppen.
Gesangsstücke in 3 Akten von Curt Straß und Jean Rena. Gesangsstücke von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilibert.
Spielleiter: Herr Emil Kuan.
Dirigent: Kapellmstr. E. Hermann.
Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, 27. Sept.: Der laufende Schumann.
Sonntag, nachm.: Prinzess Gretel; abends: Puppen.

Kurhaus Wiesbaden.

(Mitgeteilt von dem Verkehrs-Bureau).
Samstag, 27. Sept., vormittags 11 Uhr:
Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Die Zigeunerin“ W. Balfe
2. Finale a. d. Oper „Ernani“ G. Verdi
3. Schatz-Walzer Joh. Strauss
4. Gute Nacht, fahr wohl, Lied Fr. Kücken
5. Dur und moll, Potpourri A. Schreiner
6. Barataria - Marsch A. Sullivan

Nachm. 3 Uhr (nur bei geeigneter Witterung) ab Kurhaus: Wagen-Ausflüge in die Umgebung Wiesbadens.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Op. „Stradella“ F. v. Flotow
2. Slavischer Tanz Nr. 4 A. Dvorak

3. Entr'acte und La fête du printemps aus der Oper „Hamlet“ A. Thomas

4. Perlen aus Meyerbeers Opern A. Schreiner
5. Minnesänger, Walzer F. Sabathil

6. Wenn aus tausend Blütenkelchen, Lied F. v. Blon
7. Finale aus der Op. „Zampa“ F. Herold

8. Kadetten-Marsch O. Metra.
Abends 8 Uhr:
Gartenfest
zu volkstümlichem Eintrittspreise.
8 Uhr:
Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Der schwarze Domino“ D. F. Auber
2. Ich sende diese Blumen dir, Lied Fr. Wagner
3. Die Hydropaten, Walzer J. Gungl
4. Ouvertüre z. Op. „Oberon“ C. M. v. Weber

5. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied“ A. Lortzing
6. Ballettmusik aus der Oper „Faust“ Ch. Gounod
7. Turner-Marsch Muth.

9 Uhr:
Militär-Konzert.
Kapelle des I. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien).
Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Henrich.

1. The Thunderer, Marsch J. P. Sousa.
2. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ Fr. v. Suppé
3. Paraphrase über Kromers „Grüsse an die Heimat“ F. Nehl

4. Fantasie aus der Oper „Rigoletto“ G. Verdi
5. Luna-Walzer a. d. Operette „Frau Luna“ P. Lincke
6. Fantasie aus der Oper „Der Babier von Sevilla“ G. Rossini

7. Im schönen Elbflorenz, Mazurka-Caprice L. Schröder
8. Punsch and Indy, tolle Streiche, Galopp H. Hartmann.

Etwa 9 Uhr:
Feuerwerk.
Kunstfeuerwerker Ad. Clausz, Wiesbaden.

Tagesfestkarte 1 Mk.
Bei ungeeigneter Witterung 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

An unsere Mitbürger!

Damen und Herren, welche in dem Festspiel 1813 im Oktober mitzuwirken wünschen, werden gebeten, sich **Freitag**, den 26. cr., abends 9 Uhr, im oberen kleinen Saal des Hotel Nonnenhof einzufinden.

Verein der Schlesier: der Festausschuß.

Wirtschaft zur Lokomotive
Dobbeimer Str. 146.
Morgen Samstag und Sonntag
Großes Schlachtfest mit preis-Verlosung

unter den Gästen.
5 wertvolle Preise kommen zur Verlosung.
Es ladet freundlich ein
36875 **W. Schaub, Gastwirt.**

Strickwolle

Kaufen Sie bei Bedarf meine vorzüglichen Spezialmarken

Das Lot zu	5	6	8	9	10 Pf.
Das Pfund	2.40	2.90	3.80	4.30	4.80

Ich empfehle ferner:
Strumpf- und Sockenlängen, alle Preislagen.

Füßlinge zum Selbstnähen an alte Beinlängen, Baumwolle von 15 Pf., Wolle von 45 Pf. an.

Trikotstoffe am Stück zum Ausbessern von Trikotwäsche in vielen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Schritt- und Sitzgesesse, jedes Unterbeinkleid wird wieder neu.

Hals- und Aermelbündchen für Trikothemden.

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.
Strumpfwarenhaus. 21/14

Zum stumpfen Hobel.
Morgen Samstag f. 5684
Mezelsuppe, wozu freundlich einladet
H. Rother, Moritzstraße 38.

Restauration zum Lothringer Eck
Morgen Samstag f. 5685
Mezelsuppe
wozu freundlich einladet
H. Stubenrauch, f. 5685
Lothringer Str. 34.

Geiratgasthaus.
Ja. Mann, 35 J., evang., ladet ein Mädchen bis 30 J. Bitte nicht ausschließen, können zu lernen, wozu freudl. Geirat. f. n. Z. A. an d. Exp. d. Bl. f. 5682
Gut bürgerl. Mittags- und Abendessen in u. aus d. Hause. Schulgasse 6. 1.

Walhalla

Allabendlich:
Renato Virgilio
mit seinem berühmten
Philharmonischen Orchester.

Von heute ab:
Ausschank von prima Qualität Most, Königsbacher Mühlweg, per Glas 30 Pf.